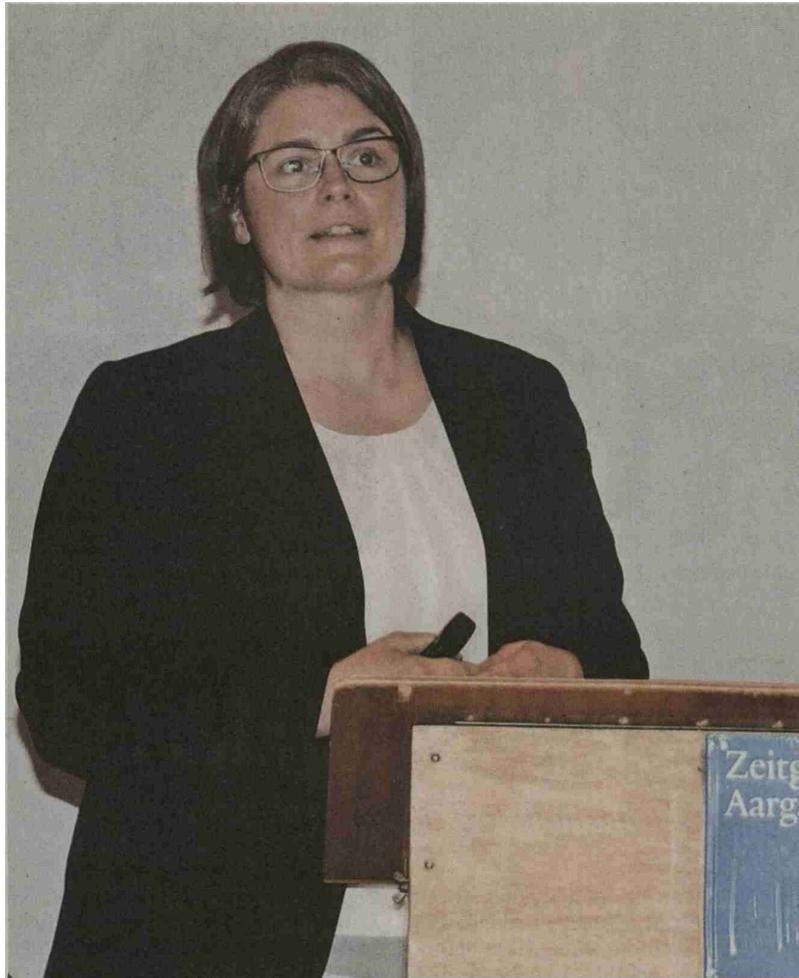




Mit dem Altar durchs Dorf

Zeitgeschichte Aargau: Einblick in die Entwicklung von Religion und Konfession – auch im Freiamt



Autorin Annina Sandmeier zeigte auf, wie sich die Religion auch im Freiamt im letzten Jahrhundert veränderte. Bilder: Annemarie Keusch

Annemarie Keusch

Über 90 Prozent. So viele waren im Freiamt im Jahr 1900 katholisch. Hundert Jahre später waren es noch immer viel, 70 Prozent. Aber im Lauf des Jahrhunderts hat sich im Bereich der Religion so einiges getan. Es

ist einer der vielen Aspekte, die Zeitgeschichte Aargau in einem Werk aufarbeitete.

Es ist Geschichte, die viele miterlebt haben – Zeitgeschichte. Mit dieser befasste sich ein achtköpfiges Autorenteam seit dem Frühling 2018. Eine davon ist Annina Sandmeier und sie

präsentierte einen kleinen Teil der umfangreichen Arbeit im Murianer Dachsaaal. «Zeitgeschichtlich zu arbeiten, hat Vor- und Nachteile», führte sie aus. Die Quellenbasis bewege sich von ausufernd bis mager, die nötige Distanz für Einschätzungen fehle. «Dafür gibt es in der jünge-

Der Freiamter

Der Freiamter
5630 Muri AG
056/ 675 10 53
www.derfreiamter.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'905
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 78'674 mm²

STADT AARAU



Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 84031130
Ausschnitt Seite: 2/3

ren Geschichte multimediale Quellen und Leute, die die Ereignisse erlebt haben, erzählen davon.»

Religion und Konfession standen im Zentrum ihrer Ausführungen in Muri. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1960 fasst Sandmeier mit «Dominanz der Landeskirchen» zusammen. Die Freizeit sei erfüllt gewesen durch Kirche und Traditionen, die Konfession war eng verknüpft mit dem Alltag. «Tischgebete oder Weihwasser waren weitverbreitet. Es gab es auch, dass Landwirte die Heurste auf den Feldern zu Kreuzen reichten», nannte sie Beispiele. Die Konfession, sie wurde zelebriert, etwa mit Demonstrationen. «Da wurde der Altar bei einer katholischen Prozession auch mal extra vor einem reformierten Haus aufgestellt.» Die Jugendlichen schickten die Freiamter in Innerschweizer Gymnasien. «Aarau war ihnen oft zu liberal.»

Mehrheit ohne Religionszugehörigkeit

Als «Auflösung und Reform» bezeichnet Sandmeier die Jahre zwischen 1960 und 1980. «Das Missionswesen etwa wurde entkolonialisiert.» Ein Beispiel sei die in Waltenschwil aufgewachsene Schwester Gaudentia, die fast 50 Jahre in Papua-Neuguinea wirkte. «Die medizinische Hilfe war mehr im Zentrum als die Katechese.» Auch wurde das Frauenstimmrecht in den Landeskirchen eingeführt. «Gertrud Heinzelmänn aus Wohlen

Aarau war den Freiamtern oft zu liberal

Annina Sandmeier, Projektteam

war eine, die die Ordination der Frauen forderte.» Die Ökumene entstand, Seelsorge für Migranten wurde eingeführt – etwa die italienischsprachigen Gottesdienste in Wohlen. Gleichzeitig behielt die Konfession ihren Einfluss auf die Politik. «Katholiken wählten etwa CVP», so Sandmeier.

Ab 1980 bis 2000 folgt die Vielfalt der Glaubenswelt. «Es gibt mittlerweile zum Beispiel 25 Moscheen im Aargau.» Der interreligiöse Austausch wird gefördert. Und mit einer Statistik führte Sandmeier aus: «Ab 1970 nehmen andere Religionen zu. Und in den letzten zehn Jahren hat sich in diesem Bereich viel verändert. Ab 2018 bilden jene ohne Religionszugehörigkeit die Mehrheit der Bevölkerung.»

62 Gespräche geführt

Die Entwicklung der Religion und der Konfessionen ist ein kleiner Teil des Werks «Zeitgeschichte Aargau». Fabian Furter, Co-Projektleiter aus Wohlen, führte aus: «Wir wollen die Schätze der Aargauer Geschichte unter die Leute bringen.» Es sei ein Forschungs-, aber auch ein Vermittlungsprojekt. 62 Gespräche wurden geführt, ein Buch mit 620 Seiten entstand daraus, eine Reihe an Dokumentarfilmen, der Film «Stromland», der im Anschluss auch in Muri gezeigt wurde, aber auch Unterrichtseinheiten und aktuell eine Ausstellung im Stadtmuseum Aarau. Im nächsten Jahr erscheint als letztes Projekt ein Geschichtsmagazin. Bis im Herbst touren die Autorinnen und Autoren durch den Kanton und stellen das Buch und ihr Projekt vor. «Die Erstauflage neigt sich bald dem Ende zu, was uns natürlich freut.»

Gallati tauchte ein Wochenende damit ab

Einer, der auch als Privatperson an den Anlässen von Zeitgeschichte Aargau teilnimmt, ist Regierungsrat Jean-Pierre Gallati. Entsprechend freute er sich über die Einladung, beim Anlass in Muri ein Grusswort an die Bevölkerung zu richten. «Das Buch fesselte mich so, dass ich ein Wochenende damit abgetaucht bin», führte er aus. Die Geschichten des

Es ist ein Projekt mit Geschichte

zum Anfassen

Jean-Pierre Gallati, Regierungsrat

letzten Jahrhunderts wecken auch bei ihm Erinnerungen. «Zeitgeschichte Aargau vermittelt historische Kenntnisse auf ganz spezielle Art, mit einem Buch, mit Filmen, mit Vorträgen. Es ist Geschichte zum Anfassen, die sich nicht nur an ein akademisches Publikum richtet.» Geschichte, die vor der Haustüre liege.

Mehr Informationen unter:
www.zeitgeschichte-aargau.ch.

Der Freiamter

Der Freiamter
5630 Muri AG
056/ 675 10 53
www.derfreiamter.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'905
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



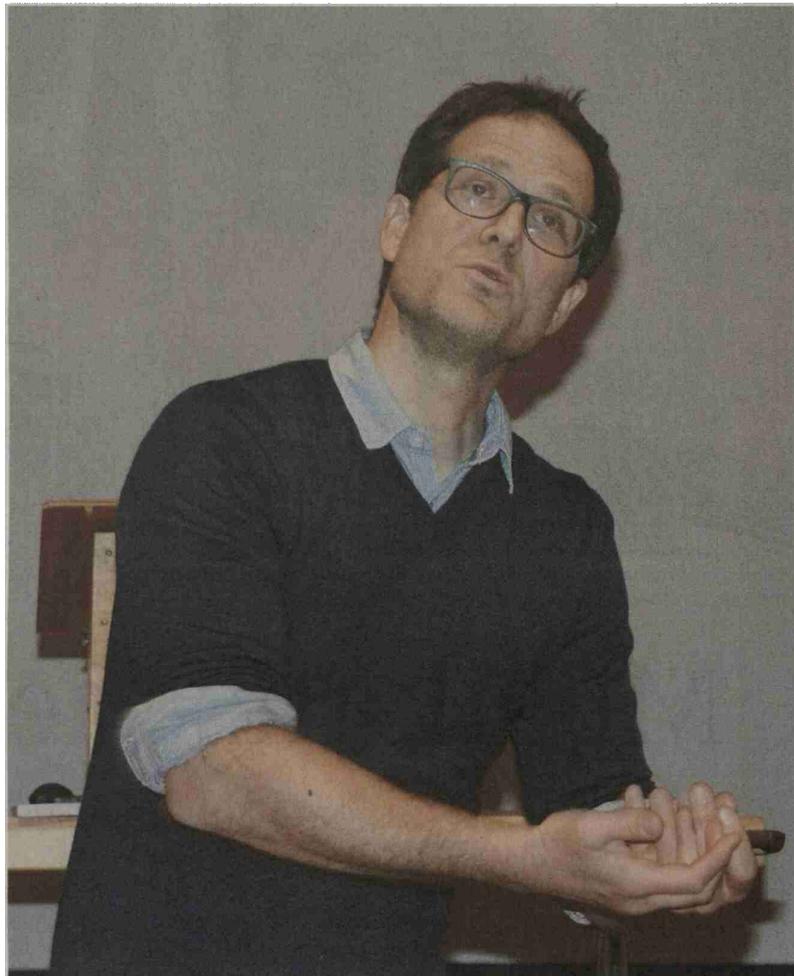
Seite: 5
Fläche: 78'674 mm²

STADT AARAU



Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 84031130
Ausschnitt Seite: 3/3



Der Wohler Fabian Furter ist Co-Projektleiter von Zeitgeschichte Aargau und freut sich, das Projekt im Freiamt zu präsentieren.